

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Es war einmal vor langer Zeit, da lebte eine Königin

Das komplette Material finden Sie hier:

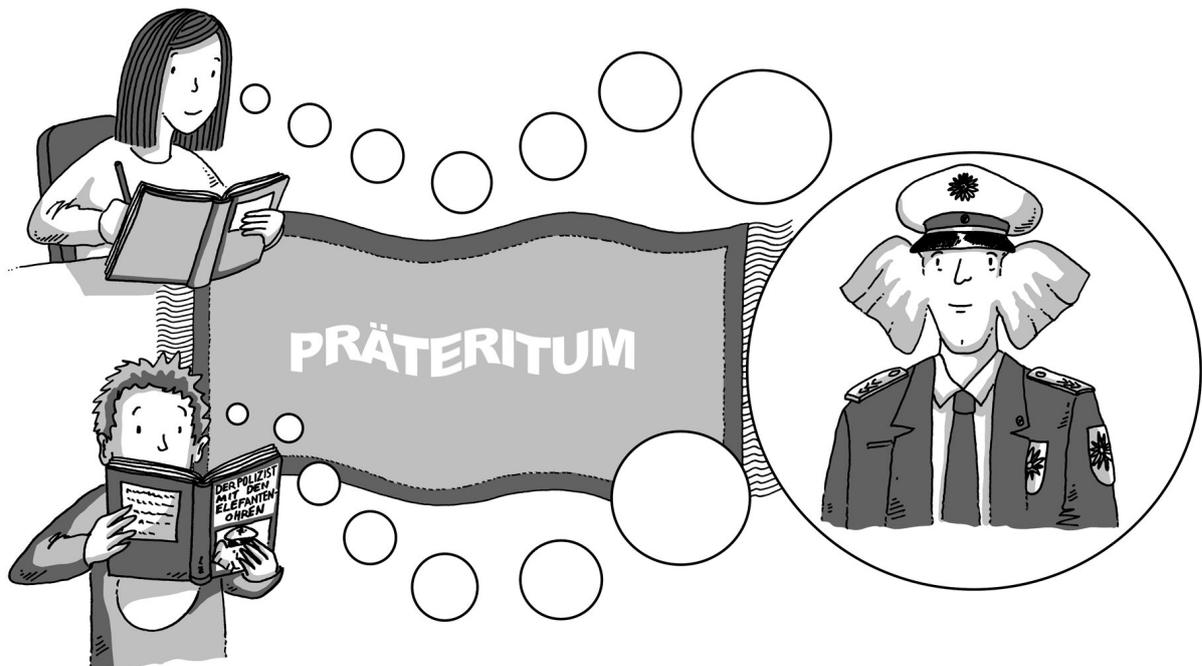
School-Scout.de



Es war einmal vor langer Zeit, da lebte eine Königin – das Präteritum als Erzähltempus kennenlernen

Christiane Hochstadt, Heidelberg

Illustrationen: Oliver Wetterauer, Stuttgart



Das Präteritum als „fliegender Teppich“? Wie diese Metapher zu verstehen ist, erfahren Ihre Schüler in diesem Beitrag.

Ist denn das Präteritum wie der Schlüssel zur Märchenwelt? Der Grammatikunterricht in der Schule ist immer noch durch die traditionelle, am Lateinischen orientierte Grammatik geprägt. Zudem ist eine Verbindung von Grammatik- und Schreibunterricht im Schulalltag oft noch die Ausnahme.

Dieser Beitrag zeigt am Beispiel der Beschäftigung mit der Tempusform Präteritum, wie Grammatik und Schreibaufträge im Deutschunterricht sinnvoll und für die Schüler motivierend verknüpft werden können. Die Lernenden können grammatische Phänomene nachvollziehen und ihre Funktion verstehen, indem sie das Präteritum als Tempusform kennenlernen, mit der sie Erzählwelten bauen und Einfluss auf die Lesehaltung anderer nehmen können.

Klasse: 5/6

Dauer: 9 Stunden + LEK

Bereich: formale und funktionale Eigenschaften des Präteritums kennenlernen; zwischen starken und schwachen Verben unterscheiden; sich Fantasiegeschichten ausdenken und im Präteritum erzählen; narrative von nicht-narrativen Texten unterscheiden

Rund um die Reihe

Warum behandeln „wir“ das Thema?

Das Präteritum: Funktion und Form

Mit dem Präteritum kann man sich sowohl auf Vergangenes als auch auf fiktionale Ereignisse beziehen, die erzählt werden. Das *epische Präteritum* hilft dabei, eine Vorstellungswelt zu etablieren, und zeigt dem Leser, dass er eine bestimmte Lesehaltung einnehmen kann. Die Grundfunktion des Präteritums kann mit dem Stichwort *Distanzmarkierung* erfasst werden: Durch die Versetzung in eine „andere Welt“, eine andere Sprechsituation, wird eine Loslösung vom Ich-Hier-Jetzt geschaffen.

Zu unterscheiden ist die Bildung der Präteritumformen starker und schwacher Verben. Bei schwachen Verben wird ein *t* zwischen Stamm und Personalendung eingefügt (*spielen – spielte*), starke Verben verändern ihren Stammvokal durch einen Ablaut (*rufen – rief*). Der Grammatik-Duden gibt eine Übersicht über verschiedene Ablautmuster der ca. 170 starken Verbstämme (vgl. Duden: Die Grammatik 2009: 452f.). Darüber hinaus gibt es unregelmäßige Verben, deren Konjugation eigenen Bildungsmustern folgt: Die Präteritumform *rannte* beispielsweise weist sowohl das *t* als auch einen Ablaut auf.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Zur Funktion des Präteritums

Viele Schülerinnen und Schüler kennen das Präteritum durch Vorlesen seit ihrer frühen Kindheit. Spätestens in der dritten Klasse spielt es auch für die Textproduktion als klassisches Erzähltempus eine zentrale Rolle, wenn Fantasiegeschichten, Märchen oder Nacherzählungen verfasst werden.

Wenn die Funktion des Präteritums dann mit der Markierung von Vergangenem erklärt wird, können Lernende häufig nicht nachvollziehen, warum sie es in ihren Geschichten, die ja nicht vergangen, sondern erfunden sind, verwenden sollen. Die Erzählwelt von *Harry Potter* beispielsweise erhält ihre Faszination gerade durch die fiktive Präsenz und nicht durch die Annahme, dass sie eine vergangene sei.

Die vorliegende Einheit will hier ansetzen, indem sie das Präteritum als Erzähltempus in den Vordergrund stellt und es in seiner narrativen Funktion erfahrbar werden lassen will. Grundprinzip ist dabei die Anbindung grammatischer Arbeit an Textbegegnung und eigene Schreibprozesse. So werden Grammatik- und Schreibunterricht miteinander verknüpft und dadurch grammatische Phänomene funktional greifbar gemacht.

Zur Form des Präteritums

Die Beherrschung des Präteritums wird in der Schule zumeist vorausgesetzt. Sowohl curricular als auch in Lehr-Lern-Werken sind explizite Einheiten zur Bildung des Präteritums kaum bis nicht vorhanden. Diese Tatsache stellt besonders für Jugendliche, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, und für schriftfern sozialisierte Kinder ein Problem dar. Diese Einheit zeigt einen Weg auf, wie durch eine wiederholte Konfrontation mit Präteritumformen der Zugang zum Präteritum gefördert werden kann. Die Orientierung an einer Textvorlage beim Nacherzählen soll diese Förderprozesse unterstützen. Darüber hinaus werden erste analytische Erfahrungen damit gemacht, wie starke und schwache Präteritumformen gebildet werden.

Was ist das Besondere an dieser Reihe?

Die Reihe beginnt mit zwei Märchenauszügen, durch deren Vergleich die Schülerinnen und Schüler zum Thema hingeführt werden. Sie lernen das Präteritum als klassisches Erzähltempus kennen und beschäftigen sich mit seiner Funktion. Anschließend setzen sich die Lernenden mit formalen Aspekten

des Präteritums auseinander, indem sie die starke und schwache Flexion in ihrer Bildung unterscheiden. Dem folgen eigene Erzählhandlungen, zunächst als Nacherzählung eines Märchens.

In einem weiteren Schritt untersuchen die Schülerinnen und Schüler das Präteritum in verschiedenen narrativen Kontexten und im Vergleich zu nicht-narrativen Texten, besonders Inhaltsangaben. All diese Schritte sollen einen stabilen und konsequenten Gebrauch des Präteritums fördern, bevor die Lernenden zum Abschluss eine eigene Fantasiegeschichte schreiben.

Ideal wäre es, die Einheit um die unterrichtliche Thematisierung narrativer Erzählmuster zu erweitern. Die Schülerinnen und Schüler sollten – am besten in einer parallel stattfindenden Unterrichtseinheit – die Möglichkeit haben, zu lernen, wie sie eine solche Welt, in die das Präteritum führt, ausbauen können (makro- und mikrostrukturelle narrative Elemente: Stilmittel, sprachliche Besonderheiten, Aufbau einer Erzählung, Besonderheiten von Märchen etc.).

Welche Kompetenzen vermitteln Sie?

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Funktion des Präteritums beschreiben;
- erhalten einen ersten Einblick in die Bildung der verschiedenen Präteritumformen;
- können einen Text nacherzählen, schriftlich im Präteritum erzählen und Fantasiegeschichten sprachlich gestalten;
- können narrative von nicht-narrativen Textsorten anhand charakteristischer Merkmale unterscheiden.

Welche Medien können Sie zusätzlich nutzen?

Bredel, Ursula: Ohne Worte – zum Verhältnis von Grammatik und Textproduktion am Beispiel des Erzählens von Bildergeschichten. In: Didaktik Deutsch 11/2001, S. 4–21.

Der Artikel bietet einen guten Überblick zum Verhältnis von Grammatik und Textproduktion und zur Funktion des Präteritums. Er bezieht sich zwar auf das Erzählen von Bildergeschichten, trotzdem lassen sich daraus wertvolle Hinweise für die Didaktisierung weiterer Erzählanlässe ziehen.

Duden: Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. 8., überarbeitete Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion. Duden Band 4, Mannheim u. a.: Dudenverlag 2009.

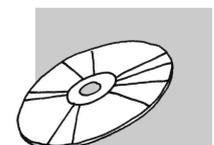
Der Duden bietet eine umfassende Darstellung zur Verbflexion und damit auch zur Bildung der Tempusformen.

Weinrich, Harald: Tempus: besprochene und erzählte Welt. 6., neu bearbeitete Auflage. München: Beck 1964/2001.

Ein Grundlagenwerk zum Tempussystem des Deutschen und zur narrativen Funktion des Präteritums.

Hinweise zur CD

Die **Materialien** des Beitrags finden Sie auf der *RAAbits Realschule Deutsch CD 28* als **Word-Dokumente**. So können Sie die Materialien am Computer gezielt überarbeiten, um sie auf Ihre Lerngruppe abzustimmen.



Zusatzmaterial auf CD:

M 2_Zusatz_Collage

Verlaufsübersicht

1. Stunde: Das Präteritum in Erzählungen – erste Eindrücke und funktionale Überlegungen

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	kam <i>oder</i> kommt? <i>Zwei Märchenauszüge vergleichen / Gegenüberstellen eines Märchenauszugs und einer Verfremdung (PA); Äußern spontaner Eindrücke und Beobachtungen beim Textvergleich (UG)</i>	im Klassensatz, Auszüge zusätzl. auf Folie
M 2	<i>Das Präteritum als „fliegender Teppich“ / Kennenlernen des Bildes vom „fliegenden Teppich“ im Unterrichtsgespräch (UG), Erstellen einer Bildcollage (EA); Ergänzen eines Lückentextes zu wesentlichen funktionalen Aspekten des Präteritums (EA); Besprechen der Ergebnisse in Partnerarbeit und im Plenum (PA/UG)</i>	im Klassensatz
<i>Stundenziel: Das Präteritum als Erzähltempus wahrnehmen und sich mithilfe des Bildes vom „fliegenden Teppich“ Gedanken zu seiner Funktion machen.</i>		

2./3. Stunde: Das Präteritum im narrativen Kontext erfahren

Material	Verlauf	Checkliste
M 3	<i>Die Prinzessin auf der Erbse / Kennenlernen des Gesamttextes, Wiederholung der Funktion des Präteritums im Anschlussgespräch (EA/UG)</i>	im Klassensatz
M 4	<i>Das Präteritum in Märchen / Arbeit am Text: Unterstreichen der Präteritumformen und Eintragen in eine Tabelle, Ergänzen von dazugehörigen Wörtern und der Grundform (EA); Herausschreiben von Präteritumformen aus anderen Märchen (EA)</i>	im Klassensatz
M 5	<i>Zeit für Reime / Bilden von Reimpaaren mit Präteritumformen aus dem Märchentext, Finden von weiteren Reimpaaren (EA)</i>	im Klassensatz
<i>Stundenziel: Sich mit Präteritumformen (auch als Vorbereitung auf eine Nacherzählung) wiederholt auseinandersetzen.</i>		

4./5. Stunde: Formale Aspekte des Präteritums untersuchen

Material	Verlauf	Checkliste
M 6	<i>Starke und schwache Verben / Kennenlernen der Bildung des Präteritums bei starken und schwachen Verben (UG); Ergänzen eines Regelkastens zur Flexion (EA); Einordnen der Präteritumformen aus dem Märchen nach starker und schwacher Flexion und nach Ablautklassen (starke Verben) (EA); Reflektieren über ein Verb, bei dem die ursprünglich starke durch die schwache Flexionsform abgelöst wurde (PA)</i>	im Klassensatz
<i>Stundenziel: Wichtigste formale Eigenschaften des Präteritums kennenlernen.</i>		

6. Stunde: Ein Märchen im Präteritum nacherzählen

Material	Verlauf	Checkliste
M 7	<i>Von der Vorlage zum eigenen Text – eine Nacherzählung schreiben / Schriftliches Nacherzählen des Märchens (EA); Auswerten der Ergebnisse im Plenum unter Berücksichtigung der Frage, ob das Präteritum richtig eingesetzt wurde und wie stark der Schülertext dem Original entspricht (UG)</i>	im Klassensatz
<i>Stundenziel:</i> Bekannte Präteritumformen im eigenen Schreibprozess sicher anwenden.		

7. Stunde: Das Präteritum in verschiedenen Kontexten – eine Lerntheke

Material	Verlauf	Checkliste
M 8	<i>Erzählwelt oder nicht? / Einordnen von Textauszügen anhand der Tempusformen danach, ob sie aus einer Erzählung stammen oder nicht; Sammeln der Präteritumformen und Ergänzen der Infinitive</i>	im Klassensatz
M 9	<i>Im und auf dem Buch / Auszüge aus Inhaltsangaben und Erzählungen anhand der Tempusformen unterscheiden; Schreiben eines eigenen Auszugs aus einer Erzählung</i>	im Klassensatz
M 10	<i>Einen fremden Text korrigieren / Korrigieren einer Fortsetzungsgeschichte in Bezug auf die Tempusverwendung</i>	im Klassensatz
M 11	<i>Pünktchen und Anton: Vom Präsens zum Präteritum / Reflektieren über Funktion und Wirkung eines Tempuswechsels innerhalb einer Erzählung am Beispiel eines Jugendbuches</i>	im Klassensatz
<i>Stundenziel:</i> Das Präteritum textsortenspezifisch und im Kontrast zu anderen Tempusformen erfahren.		

8./9. Stunde: Komm mit in meine Welt: Selbst erzählen und den Leser „entführen“

Material	Verlauf	Checkliste
M 12	<i>Von Drachen oder Elefantenoohren: Eine eigene (fantastische) Geschichte erzählen / Schreiben einer Geschichte zu einem Erzählanfang oder einer Überschrift (EA); Korrigieren und Kommentieren der Geschichte durch die Lehrkraft und Überarbeiten durch die Schüler (EA); Kontrollieren der überarbeiteten Texte im Hinblick auf die Tempusformen (PA), Auswerten im Plenum (UG)</i>	im Klassensatz
<i>Stundenziel:</i> Im Präteritum erzählen und eigene sowie fremde Texte im Hinblick auf die Tempusformen überprüfen, überarbeiten und beurteilen können.		

Materialübersicht

1. Stunde: Das Präteritum in Erzählungen – erste Eindrücke und funktionale Überlegungen

M 1 (Tx) *kam* oder *kommt*? Zwei Märchenauszüge vergleichen

M 2 (Bd, Ab) Das Präteritum als „fliegender Teppich“

2./3. Stunde: Das Präteritum im narrativen Kontext erfahren

M 3 (Tx) Die Prinzessin auf der Erbse

M 4 (Ab) Das Präteritum im Märchen (Arbeitsblatt zu M 3)

M 5 (Ab) Zeit für Reime

4./5. Stunde: Formale Aspekte des Präteritums untersuchen

M 6 (Ab) Starke und schwache Verben

6. Stunde: Ein Märchen im Präteritum nacherzählen

M 7 (Ab) Von der Vorlage zum eigenen Text – eine Nacherzählung schreiben

7. Stunde: Das Präteritum in verschiedenen Kontexten – eine Lerntheke

M 8 (Ab) Erzählwelt oder nicht?

M 9 (Tx) Im und auf dem Buch

M 10 (Ab) Einen fremden Text korrigieren

M 11 (Ab, Tx) Pünktchen und Anton: Vom Präsens zum Präteritum

8./9. Stunde: Komm mit in meine Welt: Selbst erzählen und den Leser „entführen“

M 12 (Ab) Von Drachen und Elefantenoehren: Eine eigene (fantastische) Geschichte erzählen

Lernerfolgskontrolle:

M 13 (Tx) Das Präteritum als „fliegender Teppich“: Abschlusstest

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild; Tx = Text

So können Sie die Stunden kombinieren und kürzen

- In der ersten Stunde wird die Funktion des Präteritums erarbeitet, diese grundlegende Stunde sollte deshalb wie vorgeschlagen durchgeführt werden.
- Die Lerntheke in Stunde 7 kann bei Bedarf ersetzt werden, indem alle oder einzelne Arbeitsblätter daraus als Hausaufgabe erledigt oder als Übungsmaterial zur Wiederholung eingesetzt werden.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Es war einmal vor langer Zeit, da lebte eine Königin

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

